



Lifelong Learning Programme 2007- 2013 Leonardo da Vinci
PROMOTING NATURE BY TRAINING NATURE INTERPRETERS
Promoviranje narave z izobraževanjem interpretatorjev narave

VERGLEICHSANALYSE
DER AUSBILDUNG DER FÜHRER UND DER AUSFÜHRUNG
DER FÜHRUNGEN IN DER NATUR UND DER
NATURINTERPRETATION
JUNI 2008



Projekt wird von der Europäischen
Union kofinanziert.

Programm: Lebenslanges Lernen/Leonardo da Vinci, Übertragung der Innovationen

Projekt: PROMOTING NATURE BY TRAINING NATURE INTERPRETERS

Nummer des Vertrages:

Workpackage: WP1/ Analyse der bestehenden Programme der Ausbildung und der Bedürfnisse der Ausbildung

Resultat:R1/ Vergleichsanalyse der Ausbildung der Führer und der Ausführung der Programme der Führung in der Natur und der Naturinterpretation

Juni 2008

Projektpartner:

Javni zavod Krajinski park Goričko, Krajinski park Sečoveljske soline, Verband der deutschen Naturparke, Verband der österreichischen Naturparke, Center za zdravje in razvoj Murska Sobota, Nova razvoj, Mariborska razvojna agencija.

Für den Inhalt dieses Dokuments ist JZ Krajinski park Goričko verantwortlich und für den gilt keineswegs, dass es den Standespunkt der EU wiedergibt.



INHALT

1. EINLEITUNG	4
1.1. Über das Projekt	4
1.2. Absicht und Ziele der Vergleichsanalyse der Ausbildungsprogramme	4
1.3. Methodologie	5
2. NATURINTERPRETATION	6
2.1. Definierung des Begriffes Naturinterpretation	6
3. NATURINTERPRETATION UND FÜHRUNG IN DER NATUR IN DEN PARTNERSCHAFTSSTAATEN	8
3.1. Österreich	8
3.2. Deutschland	11
3.3. Slowenien	13
3.4. Beispiele der guten Praxen	14
3.3.1 Österreich	14
3.3.2 Deutschland	16
3.3.3 Slowenien	18
4. AUSBILDUNG ZUM NATUR- UND LANDSCHAFTSFÜHRER	21
4.1 Österreich - Zertifikatslehrgang „Natur- und Landschaftsführer“	21
4.1.1 Allgemeine Informationen zur Ausbildung in der Steiermark	21
4.1.2. Die Natur- und Landschaftsführer-Ausbildung in Niederösterreich	22
4.2 Deutschland - Die Ausbildung zum Natur- und Landschaftsführer in deutschen Naturparks	24
4.3. Ausbildung in den anderen Staaten	30
5. ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES AUSBILDUNGSPROGRAMMS	31
6. SUMMARY AND RECOMMENDATIONS FOR TRAINING PROGRAMME DEVELOPMENT	36
7. NÜTZLICHE WEBSEITEN	41



1. EINLEITUNG

1.1. Über das Projekt

Die Vergleichsanalyse der Programme der Naturinterpretation ist ein Teil der Ausführung des Projektes **PROMOTING NATURE BY TRAINING NATURE INTERPRETERS/Promovieren der Natur mit der Ausbildung der Naturinterpreten**, das im Rahmen des Programms **Lebenslanges lernen - Leonardo da Vinci/Transfer of Innovation** unterstützt ist.

Das zentrale Produkt des Projektes, das zusammen die Partner aus Slowenien, Österreich und Deutschland durchführen, wird das **Programm der Ausbildung der Naturinterpreten und Promotoren der gesunden Lebensweise**. Das Programm wird das Curriculum und das Handbuch für die Trainer und die Teilnehmer umfassen. In der ersten Reihe ist es dem Personal in den Organisationen auf den geschützten Gebieten der Natur bzw. in anderen Organisationen, die sich mit der Entwicklung des Angebots für die Naturbesucher befassen, gewidmet. Mit der angebotenen Möglichkeit für die Vertiefung des Wissens und Ausbildung des Personal, möchten wir zur Entwicklung des qualitativollen und attraktiven Angebots für die Besucher der geschützten Gebiete, das zu der Erkennung der Natur, Kulturlandschaft und Bewusstseinsbildung über der gesunden Lebensweise bestimmt ist, beitragen. Inhalte des Programms der Ausbildung werden auch touristische Führer, Lehrer, Bergführer, Anbieter der Programme in der Natur, Förster, mit einem Wort, alle, den die Themen Natur und Gesundheit nah sind und die sich in ihrer Arbeit unmittelbar mit verschiedenen Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Familien, Personen mit den besonderen Bedürfnissen) befassen, verwenden können.

Mit dem Projekt möchten wir in Slowenien gleichzeitig auch die Gruppe von Trainern formen, die das Programm ausführen wird und nach dem Abschluss des Projektes weiter entwickeln. Wir werden die Möglichkeit der Zertifizierung des Programms bzw. andere Möglichkeiten, die zu der Nachhaltigkeit des Projektes beitragen werden, untersuchen.

1.2. Absicht und Ziele der Vergleichsanalyse der Ausbildungsprogramme

Die **Grundabsicht** der Vergleichsanalyse ist die bestehenden Ausbildungsprogramme und die Praxis der Naturinterpretation primär in den Partnerschaftsstaaten Österreich und Deutschland und auch einigen anderen europäischen Staaten zu vergleichen und vorzustellen.

Die Feststellungen der Analyse werden wir für die Bestimmung der Kompetenzen der Naturinterpreten und für die Zubereitung der Empfehlungen bzw. Richtung bei der Entwicklung des Ausbildungsprogramms, wobei wir uns an die Erfahrungen der Partnerschaftsstaaten anlehnen werden, benötigen.



Ziele der Vergleichsanalyse:

1. Den Begriff Naturinterpretation zu definieren
2. Die Organisiertheit und das Angebot der Naturinterpretation und guter Praxis vorzustellen
3. Praxis der Ausbildung auf dem Gebiet der Naturinterpretation in Österreich und Deutschland vorzustellen

1.3. Methodologie

Die Vorbereitung der Analyse ist im Grunde in zwei Phasen verlaufen. In der ersten Phase haben wir die vorhandenen Quellen, Praxen der Ausführung der Interpretationsprogramme und Systeme der Ausbildung, untersucht.

Die Arbeit ist auf folgende Weise verlaufen:

- Ansätze der Analyse haben die Partner auf dem Kick of Meeting gestaltet (Goričko, Dezember 2007);
- Es folgte die Sammlung, Studium und Vorbereitung von den Zusammenfassungen aus den verfügbaren sekundären Quellen (Internet, Arbeitsmateriale der Partner), die an das Verstehen der Interpretation gebunden sind, Sammlung von Arbeitsmaterialien über die einzelnen Aspekte der Interpretation und sofern es möglich war, auch von dem Ausbildungsangebot und Parkorganisation;
- Es wurden zwei Expertentreffen in den Partnerschaftsstaaten Österreich und Deutschland organisiert, wo konkret bestimmte Ausbildungsprogramme vorgestellt wurden und Gespräche mit den Ausbildungsträger und Ausführenden der Programme der Naturinterpretation in den Naturparks durchgeführt wurden. (April 2008)



Treffen der Projektpartner in Österreich und Deutschland.

In der zweiten Phase haben wir die gesammelten Arbeitsmaterialien und die erworbenen Informationen direkt am Gelände analysiert, vorgestellt und Entschlüsse und Richtlinien (Empfehlungen) für die Gestaltung des Curriculums und Ausbildungsmodule geformt.



2. NATURINTERPRETATION

2.1. Definierung des Begriffes Naturinterpretation

Interpretation als eine berufliche Tätigkeit hat in USA in den 50-er Jahren des vorigen Jahrhunderts begonnen. Ihr Anfänger ist Freeman Tilden. Im Jahr 1957 hat er das Buch *Interpreting our Heritage* ausgegeben, in welchem er die Grundsätze der Interpretation beschrieben hat, die noch heute in der Praxis benutzt werden.

Interpretation verwenden wir als Werkzeug für die Bewusstseinsbildung über die Bedeutung des Natur- und Kulturschutzes. Mit der Interpretation möchten wir, dass die Besucher aktiv die Bemühungen der Parke, Vereine und Einzelnen, Naturschutzmaßnahmen unterstützen, dass sie finanziell die Aktivitäten für die Naturerhaltung und ihre besonderen Teile, unterstützen. Sie möchte den Leuten die Information auf einfache Weise, verständlich für alle, vermitteln.

Interpretation kann mit Hilfe von verschiedenen Medien verlaufen. Am meisten sind die geleitete Besichtigungen, markierte Wege, Ausstellungen in den Informationszentren der Naturparke und in den Museen, Publikationen, Vorlesungen, Webseiten, vertreten.

In der Praxis haben sich zahlreiche Definitionen der Interpretation (Natur) entwickelt, wir führen folgende an:

- F. Tilden definiert die Interpretation als Entdeckung eines Teiles der Schönheit und des Wunders, als Inspiration und geistige Bedeutung von dem, was sich dahinter versteckt und was der Besucher mit seinen Sinnen wahrnehmen kann.
- Interpretieren ist ein Prozess der Kommunikation, derer Absicht es ist, die Öffentlichkeit mit der unmittelbaren Erfahrungen mit den Objekten, Gegenständen, Landschaft bzw. dem Raum über die Bedeutung und die Beziehung zu der Natur und dem Kulturerbe aufzuklären (*Interpretation Canada, 1978*).
- Interpretieren bedeutet den Leuten zu helfen, dass sie erkennen und dies wertschätzen, was für uns allein auch besonders ist. Es kann sich um ein Naturgebiet, Kulturlandschaft, Kulturobjekt, Brauch, Ort, Aktivität, uä handeln. (*Interpretation Scotland*).
- Mit der Interpretation helfen wir den Leuten, dies zu erkennen und zu schätzen, was besonders wertvoll ist, z. B. Natur- und Kulturerbe, Landschaft, geschichtlicher Ereignis... Den interessierten Besuchern teilen wir mit, was es interessantes gibt, wir helfen denen zu verstehen, wir versuchen sie über den Wert zu überzeugen und zur Erhaltung anregen. Mit der Naturinterpretation schaffen wir die Verbindung zwischen der Natur und ihrer Freunde bzw. Besucher. Wir begeistern sie für die Natur, bereichern die Erlebnisse und entdecken die Bedeutung - wir ermöglichen den Leuten unmittelbaren Kontakt mit ihr. Interpretation kann uns bei der Verwaltung helfen, besonders bei der Führung der Besucher auf weniger



empfindliche Wege und geschützten Gebiete. Sie kann uns auch helfen, das Verhalten der Besucher zu verhindern, welches der Natur schaden würde. *Quelle:* <http://www.interpretacija.si/>

Interpretation der Natur verstehen wir als ein **Prozess der Kommunikation**, in dem die Führer den Besuchern bzw. Teilnehmern auf eine einfache und interaktive Art das Fachwissen und die Erkenntnisse über der Natur vermitteln und ihnen damit helfen, die Natur kennen zu lernen, verstehen und achten.

Interpretation ist das Erzählen einer Geschichte. Geschichte, die klar, anziehend, kurz und bündig sein muss. Der, der sie erzählt, muss wissen, wieso er es macht. Interpretation hat ihre Absicht und muss auf drei sehr wichtige Fragen antworten :

- Wieso machen wir das?
- Für wen ist die Interpretation gedacht?
- Wie kann sich der Zuhörer bzw. Teilnehmer mit der Information, die wir ihm anbieten, weiter helfen?



Markierung auf dem Weg Wald der Sinne, Österreich. Für Behinderte geeignet.

Interpretation entdeckt Bedeutungen in Verbindungen, im Unterschied zu der klassischen Information, die nur eine Serie von den Tatsachen anbietet. Sie schließt Erlebnisse aus erster Hand ein, so dass sie die Besucher unmittelbar mit dem Naturerbe verbindet.

Interpretation als eine Geschichte bzw. Mitteilung muss folgendes beinhalten:

- Sie muss Aufmerksamkeit bzw. das Interesse der Besucher herausfordern. Wenn uns das nicht gelingt, dann können wir mit denen nicht kommunizieren.
- Die Geschichte muss sich auf das alltägliche Leben und die Erfahrungen des Besuchers beziehen. Mit denen müssen wir auf für sie verständliche Weise kommunizieren.
- Enthüllung des Wesentlichen, das sich bei allen ins Gedächtnis einprägt. Wir wünschen uns, dass die Geschichte sie berührt, erstaunt und anspricht.
- Wir streben danach, dass die Geschichte eine **einheitliche Mitteilung** hat, deswegen benutzen wir bei der Naturinterpretation richtige Textfarben, Textgestaltung und Musik,...



Wenn wir wollen, dass die Interpretation effektiv wird, müssen wir die Besucher kennen, die Art und Weise kennen, wie sie anziehen und die Geschichte mit ihren Erfahrungen verbinden. Erfolgreiche Interpreten berücksichtigen folgende Prinzipien:

1. Kommunizieren beruht auf den Prinzipien der Marketing Kommunikation, Reklamierung, dem Kennen des Konsumentenverhaltens und ähnlichen Kommunikationsstrategien.
2. Interpretation beruht auf messbaren Zielen (in den Nummern, Geld).
3. Gutes Kennen der Bedürfnisse und Wünsche der Besucher ist ein Schlüssel zum Erfolg.
4. Interpretation ist Produkt, den wir verkaufen.

3. NATURINTERPRETATION UND FÜHRUNG IN DER NATUR IN DEN PARTNERSCHAFTSSTAATEN

3.1. Österreich

In Österreich gibt es derzeit 45 Naturparke, die gemeinsam um 400.000 ha umfassen. Geographisch sind die meisten Parke im Osten Österreichs, in den Bundesländern Niederösterreich, Steiermark und Burgenland. Die Zahl der Regionen, die ein Naturpark werden möchten, nimmt ständig zu. Naturpark bedeutet Schutz der Landschaft, die als Folge der gemeinsamen Wirkung des Menschen und der Natur entstanden ist. Die Form der Landschaft hat sich durch die Jahrhunderte gestaltet. Leute, die hier leben und wirtschaften, erhalten sie weiterhin mit, für die Umwelt freundlichen Formen der Bodennutzung und Pflege.

Die Naturparke besuchen jährlich über 5 Millionen Gäste. Viele Besucher kommen aus den städtischen Gebieten bzw. Regionen. Am meisten sind das Familien, die sich in den Naturparks neben der Erholung und Natur- und Landschaftserlebnissen auch ausbilden können und regionale Spezialitäten kosten können. Am Anwachsen sind auch die Schulbesuche, für die eine Reihe der Programme aus dem Bereich der Umweltausbildung vorbereitet ist.

Ziel der Naturparke ist Landschaftsschutz in der Verbindung mit der Landschaftsnutzung, Erhaltung der Besonderheiten und Ermöglichung der Entwicklung. Die Verleihung des Titels Naturpark verläuft auf der Ebene der einzelnen Landesregierungen und setzt für die Region auch bestimmte Ansprüche:

- Schutz und weitere Entwicklung der Landschaft
- Schaffen der Möglichkeit für die Entspannung und Erholung
- Entwicklung des Umweltangebots und Kulturausbildung
- Förderung der nachhaltigen regionalen Entwicklung mit der Schaffung der



Arbeitsplätze und zusätzlichen Aktivitäten im Tourismus und Landwirtschaft

Verband der Naturparke Österreichs hat im Jahr 2007 eine telefonische Umfrage bei den ausgewählten Naturparken gemacht, in welcher der Zustand in Zusammenhang mit den folgenden Themen besprochen wurde:



Marketing, Promotion

Österreichische Naturparke promovieren ihre Führungen über Broschüren, die im Naturparken, Hotels, Informationszentren, zur Verfügung stehen. In diesen Broschüren ist entweder das Programm eines Naturparks oder auch mehreren Naturparken zusammengefasst (z.B. Broschüre für alle burgenländischen Naturparke). Wichtiges Marketing-Instrument ist auch Internet (z.B. für den Verband der Naturparke Österreichs auf www.naturparke.at oder für den Naturpark Mühlviertel www.naturpark-muehlviertel.at)

Einige Beispiele der Vorstellungen an der Webseiten:

Naturpark Heidenreichsteiner Moor

„Geführte Wald- und Moorlehrpfadwanderung“



Inhalt und Ziele:

- die Entstehung der Moore und des Waldes
- *Erfahrungen und Bedeutung der Moore nach heutigen Erkenntnissen*

Dauer: ca. 2 - 2,5 Std.

Streckenlänge: 2,5 km

kostenbeitrag: 10-25 Personen, 72 €/Gruppe

Naturpark Heidenreichsteiner Moor

„Wanderung durch das Moor“



Dauer ca. 1 - 1,5 Std.

Geeignet für Erwachsene, wie Betriebsausflüge, Vereinsfahrten usw.



Waldviertel

„Weltwunder - Wasser“



Inhalt und Ziele:

- *Wasser als Lebensraum*
- *aktives Arbeit mit Wasser am Teichufer*
- *die Kraft des Wassers - voller Gegensätze*

Dauer: mindestens 2 Std.

Streckenlänge: 2,5 km

Kostenbeitrag: 10-25 Personen, 90 €/Gruppe

Naturparke bereiten manchmal für die Schulen spezielle Angebote der Führungen vor und die vorbereiteten Broschüren sind nur für diese Zielgruppe bestimmt.

Organisation, Anmeldung

- Offizielle Veranstalter der Führungen sind in der Regel die Naturparke, außer bei den Führungen auf den Bauernhöfen, wo die Bauer selbst die Führung übernehmen, der Naturpark vermittelt nur die Führungen.
- Die Naturparke organisieren regelmäßige Treffen, wo es besprochen wird, wer, wann, wo welche Führung macht.
- Die Anmeldung erfolgt entweder über das Tourismusbüro- oder den Informationszentren der Parke.
- Meist geht es um 2 verschiedene Arten von Führungen:
 - Führungen für vorangemeldete Gruppen
 - Fixtermine, an denen auch Einzelpersonen teilnehmen können.
- Anstellung: die Führer sind entweder bei den Naturparks angestellt oder arbeiten vertragsmäßig. Die meisten Naturparke haben einen Mix.

Preise, Bezahlung der Führer, Versicherung bei den Führungen

- Preise für die Führungen:
 - Einzelpersonen zahlen ab 4 € (für 1,5 - 2 Stunden). Preise sind verschieden, je nach Länge, Jause etc.
 - Gruppen zahlen ab € 70.
- Bezahlung für FührerInnen, die auf Vertragsbasis arbeiten: 10 -11 €/Stunde. Naturpark Heidenreichstein hat folgende Lösung: die Führer bekommen 70% des Gruppenpreises. Bei den Führungen mit Fixterminen bekommen sie die Gesamteinnahmen, auch wenn nur 2 Personen anwesend sind. In diesem Fall gleichen sich die gut bezahlten Gruppentermine mit den schlecht bezahlten Fixterminen wieder aus.
- Haftpflichtversicherung für die Führungen deckt Verband der Naturparke. Die Voraussetzungen sind folgende:



- Natur-und Landschaftsführer Ausbildung
- Jahreskosten betragen 15 €
- Deckungssumme: 3,6 Mio/Jahr
- Keine Haftung für die Tiere, Kanus, für die Bergführer vorbehaltene Tätigkeiten

Rechtliche Fragen

- Die Führung als eine selbstständige Tätigkeit ist gesetzlich nicht geregelt, die Führungen sind nur über Naturparkverband erlaubt.
- Keine Probleme bisher bei folgenden Varianten:
 - Naturpark tritt als Veranstalter auf (im Rahmen seines gesetzlichen Bildungsauftrags)
 - FührerIn als „Neue Selbständige“ -SV-pflichtig ab Einnahmen von € 323,- /Monat

3.2 Deutschland

In Deutschland gibt es 100 Naturparke, die ca. 25% der Fläche der Bundesrepublik Deutschland einnehmen (2005). Sie sind in dem Verband Deutscher Naturparke (VDN) vereinigt, welcher seit 1963 als Dachorganisation der Naturparke wirkt. Mitglieder des Verbandes sind die jeweiligen Träger der Naturparke (Interessenverbände, Vereine, Verwaltungen). Hauptaufgaben des Verbandes sind:

- Unterstützung seiner Mitglieder, die Naturparke aufzubauen und zu Vorbildlandschaften entwickeln.
- Er fördert den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den Naturparken in Deutschland und Europa.
- Die Aufgaben und die Leistungen der Naturparke werden der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der VDN vertritt die Interessen der Naturparke auf politischer Ebene. Bei allen ihren Aktivitäten verfolgt der VDN das Grundprinzip, dass die Natur und Landschaft nur zusammen mit den Menschen zu schützen und zu erhalten sind! Der VDN gehört zu den Gründungsmitgliedern von EUROPARC Federation, der Dachorganisation für die Schutzgebiete Europas.

Naturparke wurden wegen der Erhaltung, Pflege und nachhaltiger Entwicklung der Kulturlandschaften gegründet, deswegen sollten die in der Zukunft Vorbild für die andere Landschaften und Regionen werden. Jeder Naturpark stellt einzigartige Landschaft mit eigenartigen Eigenschaften dar. Dabei sollten der Naturschutz und Tourismus mit der naturfreundlichen Form der Bodennutzung und dauerhafter Wirtschaft der Naturgüter miteinander verbunden sein.



Naturparke arbeiten mit verschiedenen Gesellschaftsgruppen zusammen. Zusammen regen sie zur Umwelterziehung an, informieren die Öffentlichkeit und tragen damit zu größerem Verständnis und Akzeptierung des Naturschutzes bei. Natur- und Landschaftsinterpretation ist eine von den zentralen Aufgaben jedes Naturparks. Dabei haben wir geführte Ausflüge, Vorträge über der Pflanzen- und Tierwelt, geschichtliche, geologische und archäologische Interpretation einer Landschaft im Sinn.

Naturparke bieten viele Möglichkeiten und haben Vorteile für ein aktives Verbringen der Freizeit und Ferien gegenüber anderen Regionen:

- Einzigartige Natur,
- Naturerleben, hautnah,
- Umweltfreundliche Infrastruktur,
- Gleichgewicht zwischen dem Naturschutz und Raumnutzung,
- Regionale Produkte.

Das Naturparkangebot beruht auf dem Erkennen des Natur- und Kulturerbes und ist sehr abwechslungsreich. Es ist sehr gut auf der Webseite des Parkverbandes vorgestellt, denn die ermöglicht die Suche nach den Informationen auf verschiedene Art und Weise. Thematisch sind die Programme in 7 Modulen vereint:

- Entdeckung der Natur zu Fuß
- Entdeckung der Natur auf dem Wasser
- Entdeckung der Natur auf dem Fahrrad
- Entdeckung von Flora und Fauna
- Unterhaltung für die Kinder und Familien
- Entdeckung der Natur auch anders
- Wellness.

Einige Beispiele des Angebots:

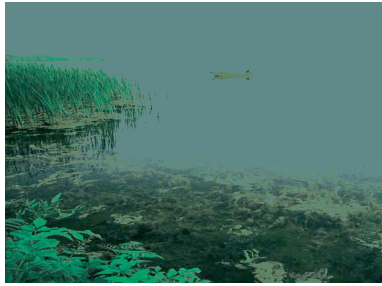
Naturpark Wildeshauser



*Radfahren im Naturpark
Wildeshauser entlang des Heidelandes, Moores
und archäologischer Sehenswürdigkeiten.
Preis des 4- tägigen Pakets, das
Übernachtungen im Zweibettzimmer mit
Frühstück einschließt, Möglichkeit des
Gepäckstransports und Benutzung der
Straßenkarten, beträgt 157 €/pro Person.*



Naturpark Lauenburgische Seen



Vermietung des Kanus und Fahrrades für zwei Tage und Unterkunft mit Frühstück und Abendessen für 69 €/ pro Person.

Naturpark Saar-Hunsrück



Wandererfahrung entlang dem Wasser, Wald, durch die älteste deutsche Stadt Trier und entlang der römischen und der keltischen Siedlungsresten können die Wanderer auf dem 185 Km langen Weg erleben. Für 4 oder 7 Tage in den Unterkünften mit dem Frühstück, Gepäcktransport, Lieferung zu dem Ausgangspunkt, Wanderkarten, Mahlzeiten von 199 €/Person.

Naturpark Altmühltal



Das Kennen lernen des Parks bzw. des Flusses Altmühl. Für 3-tägigen Paket mit Übernachtungen, Frühstück, Karten und Boot mit kompletter Ausrüstung muss man 165€/Person abrechnen.

3.3. Slowenien

Auch in Slowenien sind Parke eine von den bedeutendsten Destinationen. Als eine von den Ländern mit der größten Stufe der Biodiversität in der Europäischen Union hat Slowenien mit verschiedenen Schutzkategorien um 12 % des Gebietes geschützt: 1 Nationalpark, 3 Regionalparke und 43 Naturparke und über 670 kleinere geschützten Gebiete.

Slowenien strebt danach, dass die Parke ein touristisches Angebot ausbilden, das auf dem Erlebnis und Kennen lernen der Natur beruht, das wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Lokalbevölkerung ermöglicht und nach dem Gleichgewicht zwischen der Anfrage der Besucher (Touristen) und dem Naturschutz sucht.



Die slowenischen Parke sind nicht in eine Deckorganisation auf nationaler Ebene verbunden, wie das z. B. in Österreich, Deutschland und Frankreich der Fall ist. Einheitliche Promotion der Parke verläuft teilweise über Ministerium für Umwelt, über Webseiten der Ministerien sind Verbindungen zu den Webseiten von den 8 Parken gestellt. Die Marketing Organisation und Promotion des Parkangebots ist Domäne von jedem einzelnen Park, die verbinden sich aber gelegentlich mit Hilfe der Projekte. Ansonsten sind die Parke Mitglieder der internationalen Organisationen.

Zwischen den häufigsten Gruppen der Besucher, die an den organisierten Führungen teilnehmen, sind nach den Angaben der Forschung im Rahmen dieses Projektes Volksschulgruppen, Ausflügler und Rentner. Parken passen ihren Angebot den Zielgruppen an (z. B. Kataloge der Workshops für die Volksschulen TNP, Naturlehrtage in Naturpark Goričko). Einige Anbieter haben auch besondere Programme für die Personen mit besonderen Bedürfnissen vorbereitet (z. B. Workshops für Blinde und sehbehinderte in Triglav Nationalpark - Baumkreis, Besuch von Torfmooren auf Pokljuka). Parke bieten organisierte Führung auf verschiedenen Wegen an, die sie im Gebiet entwickelt haben. Führer sind verschieden ausgebildet (Alpinführer, Bergführer, Schutzgebietsbetreuer, Förster, Natura 2000 Kommunikator, lokale touristische Führer, uä.), Niveau der Bildung ist aber in großem Maße von der Selbstinitiative der Führer abhängig.

3.4. Beispiele der guten Praxen

3.3.1 Österreich

Fühlen si den Wald - Wald der Sinne

Im Ort Altenberg an der Rax in der Nähe der Ortschaft Neuburg im Norden von Steiermark liegt ein Erlebniswaldpfad »Wald der Sinne«. Es geht um einen Spazierweg im Wald, der den Besuchern ermöglicht, den Wald mit allen Sinnen zu erleben. Der ist für alle Alters- und Entwicklungsgruppen geeignet, besonders ist aber der den Personen mit besonderen Bedürfnissen angepasst - für die Leute in Rollstühlen, Kinder und Jugendliche, Familien, Schulgruppen, ältere Leute und alle, die in der Natur gern aktiv sind.

Erlebnisweg ist ein innovatives Produkt, welches im Wald ihres Vaters mit der Hilfe von Familienmitgliedern Barbara Holzer entwickelt hat. Neben ihrem primären Beruf hat sie sich für die Waldpädagogik ausgebildet. Sie hält den Weg selber in Ordnung und macht Führungen, gelegentlich auch mit Arbeitskollegen. Auf dem Weg gibt es 20 Stationen, die dem Besucher mit viel Phantasie und wenig Aufwand helfen, sich zu entspannen und Sinne auf besondere Weise zu entwickeln:

- **Baumstamm, der widerklingt** - der Besucher setzt sich in den unteren Teil des



- hohlen Baumes, hört zu fühlt den Nachhall;
- **Puzzlespiel** - aus hölzernen Platten, auf denen verschiedene Baumteile gezeichnet sind, setzen sie eine Fichte zusammen;
 - **Bett unter den Bäumen** - unter den Bäumen ist auf dem Waldboden ein Holzbett aufgestellt, wo sich der Besucher in aller Ruhe entspannen und neue Kräfte sammeln kann
 - **Weidenhaus** - jeder kann ein Häuschen haben, obwohl es nur aus Weidenzweigen ist;
 - **Raum für die Erforschung der Kreativität** - mit der Hilfe von Naturmaterialien, wie mit den Steinen, Ästen, Teilen der Wurzel, Bäume und Waldstreu schafft der Besucher seine Traumlandschaft oder Skulptur
 - **Platten für die Balancierung des Körpers** - der Besucher experimentiert mit der Hilfe von zwei Holzplatten mit seinem Körper. Vor allem die runde Platte hilft ihm bei der Kontrolle der statischen und dynamischen Körperbewegungen.
 - **Waldhäuschen** - in dem dreieckig geformten Häuschen können sich die Besucher ausruhen, stärken und danach den Weg fortsetzen;
 - **Hängebrücke** - sie können sich im Gang über die Hängebrücke mit geschlossenen Augen versuchen;
 - **Naturteppich** - der Besucher geht barfuss über den Naturteppich, der aus der Rinde, verschiedenen Steinen, Schlamm und Moos zusammengesetzt ist. Dabei setzt er sich mit seinem Gleichgewicht auf verschiedenen Boden auseinander und entwickelt dabei sinnliche Fähigkeiten;
 - **Klangbretter** - auf hölzernen Bretter und im hohlen Baum versucht der Besucher die Naturklänge auf den verschiedenen Holzarten, die verschiedene Resonanz und die Qualität des Klanges haben;
 - **Bett im Moos** - auf der hölzernen Unterlage nimmt der Besucher mit den umgebenen Steinen sein Körper wahr und fühlt Dimensionen.
 - **Optikplatte** - am Ende vom Schauen dieser Optikplatte öffnet sich dem Besucher 3-dimensionaler Blick in die Gegend;
 - **Waldforscher** - vorbeigehende erforschen mit Hilfe von einfachen Gegenständen wie mit der Lupe die Waldfläche.
 - **Die Station mit den Kegeln** - auf besonderer Fläche sind Kegel aufgestellt, die wir mit einer Hängekugel fallen lassen;



Die Autorin des Weges Barbara Holzer vor der Optikplatte.



- **Himmelbett** - auf einer weichen Gummifläche kann sich der Besucher hinlegen und entspannen, bevor er den Weg fortsetzt;
- **Hörtrichter** - Trichter mit dem sie zuhören können und Klänge abgeben können
- **Holzblöcke für das Gleichgewicht** - der Spaziergänger versucht sich im Fangen des Gleichgewichts im Gang auf zwei Holzblöcken;
- **Hängeschaukel** - Hängeschaukel gibt uns ein Gefühl der Freiheit;
- **Schaukel auf dem Spinnnetz**: unter den Baumkronen klärt der Besucher seine Gedanken und beobachtet die Baumkronen mit einem anderen Gesichtswinkel.



Erholung im Duftbett. Quelle: www.wald-der-sinne.com

- **Duftbett** - der Spaziergänger legt sich hin in eine Fläche aus aromatischen Heilkräutern und gibt sich ihrer heilenden Wirkung hin.

Die Führung dauert bis 3 Stunden und kostet bis 6 € pro Person bzw. mit der Ermäßigung für die Kinder. Mehr an der Webseite: <http://www.wald-der-sinne.com/>

3.3.2 Deutschland

Erlebnislehrpfad »Auenwiesen«

In der Ortschaft Treuchtlingen im Naturpark Altmühltal in Deutschland haben die Kinder der dortigen Schule zusammen mit den Angestellten im Naturpark aktiv bei der Entstehung und Gestaltung des Erlebnislehrpfades »Auenwiesen« mitgearbeitet. Kinder haben mit Mentoren 1 Jahr lang die Pflanzen- und Tierwelt des Überschwemmungsgebietes am Fluss Altmühltal

erforscht. Ihr Wissen und Eindrücke haben die auf Papier übertragen.



Die entstandenen Zeichnungen haben die bei der Gestaltung und Konzept der Pulte verwendet, die sie entlang des Pfades aufgestellt haben. Jedes



Pult beinhaltet eine Zeichnung und kurze Beschreibung der Pflanze oder Tieres, charakteristisch für die Überschwemmungswelt am Wasser bzw. Beschreibung ihres Lebensraumes.

Informationspulten auf dem Lehrpfad.

Ungefähr auf einen Kilometer langen Gehweg, auch mit Kinderwagen befahrbar, kann sich der Besucher über folgende Themen aufklären:

- **Die Uferzone - ein Röhrich;** auf diesem Platz kennt der Besucher einige Vertreter der feuchtigkeitsliebenden Pflanzen kennen, von der Gelben Schwertlilie, von Mädessüß bis zu dem Wasserschwaden.
- **Lebensraum Hecken;** vom dem Jahr 2003, als sie 150 Stücke von Sträucher und Baumarten charakteristisch für die Auen angepflanzt haben, sorgen die Kinder für jeden einzelnen Exemplar, auf dem der Name von dem angeschrieben ist, der es angepflanzt hat.
- **Kopfweide** - ein typischer Vertreter der Weichholzaue; obwohl ein großer Teil der Aue entfernt wurde, sind einige Weiden noch geblieben, die jährliche Pflege mit Ästeschnneiden brauchen.
- **Eiche** - ein typischer Baum in der Hartholzaue; der Besucher informiert sich auf mehreren Pulten über seinem großen Nutzungswert bei dem Bau der Objekte und dem Anbau des Gerbstoffes. Wichtig ist er aber auch als Lebensraum für zahlreiche Tiere.
- **Biber** - ist hier natürlich verbreitet, weil er optimal an das Leben in Auenbereich angepasst ist. Auf den Pulten ist sein Leben vorgestellt und seine Fraßspuren überzeugen uns, dass er ständig anwesend ist.

Der höchste Wert von diesem Erlebnispfad ist, dass es lebendig ist, weil es sich ständig verändert und so angelegt ist, wie sich die Kinder die Natur, ihre Bewohner und ihre Prozesse vorstellen.

Einzelne Arten von Sträucher und Bäumen sterben ab, Wasser bringt Samen von neuen Pflanzen mit sich, die ein neues Leben am Fluss beginnen. Mit der Veränderung des Raumes verändern sich auch die Verhältnisse für die Pflanzen- und Tierarten. Kinder sind die Hauptpfleger und Hüter dieses Teiles der Auenwelt am Fluss.



3.3.3 Slowenien

Naturerlebnisweg Štivan's Lichtwald

Der Naturerlebnisweg Štivanski log, ist seit 2004 geöffnet und befindet sich im Ort Metanja vas in der Nähe von Postojna. Den Weg haben folgende Institutionen gegründet: Baumschule Štivan und das slowenische Forstamt des Bezirks Postojna. Auf dem Weg befinden sich 4 Stationen, bei denen 15 Baumarten vorgestellt werden. 11 Punkte sind auf die Förderung der Sinne und Gefühle der Besucher ausgerichtet. Neben Info-Tafeln mit kurzen Texten und Zeichnungen sind auch verschiedene kleine Hilfsmittel zugänglich, die die Besucher zu Aktivitäten animieren sollen. Der Weg ist so aufgebaut, dass sich Besucher mit den Hauptzielen der Natur-Interpretation auseinander setzen können:

Lernziele:

- die wichtigsten Biotope in der Umgebung der Baumschule Štivan und die Kulturlandschaft im unteren Tal des Flusses Pivka kennen zu lernen
- die wichtigsten Eigenschaften der Biotope und deren Pflanzen und Tieren kennen zu lernen
- die Rolle der natürlichen und erhaltenen Biotope und deren Zusammenhänge in der Landschaft kennen zu lernen
- die Baumarten und deren ökologische Rolle in der Natur kennen zu lernen
- das Verständnis für den Erhalt verschiedener Naturbiotope, die wichtig für die Sicherung der biologischen Vielfalt / Biodiversität sind
- das Verständnis für das Netzwerk der Organismen, die in der Natur leben und miteinander und mit dem Lebensraum verbunden sind
- die Gründe und Geschichte der historischen Kohleherstellung und den Aufbau der Kohlemeiler kennen zu lernen

Ziele der Sinneserfahrung

- ästhetisches Empfinden und Vergnügen in einem landschaftlich gepflegten Park und der weiteren Umgebung (Ausblicke auf die nah liegenden Berge)
- Spass bei der Lösung von Rätseln
- Naturdetails am Weg entdecken und bewundern
- Bewusstsein und Stolz auf die erhaltene Biodiversität im Tal von Pivka entwickeln

Verhaltens-Ziele:

- Erfahrung gewinnen beim Gewichtvergleich zwischen Kohle und Brennholz
- Selbstständiges Ausmessen von Baumumfang mit Hilfe von einfachen Messgeräten
- Vernetzung der Lebenszyklen zwischen ausgewählten Pflanzen, Tiere und Biotope kennen lernen
- Natur und einige Biotope in der Landschaft schützen



Die wichtigsten Zielgruppen:

- Gruppen von Vorschul- und Schulkindern vor allem in der 4. und 5. Schulklasse (9-10 Jahre alt), die den Naturerlebnisweg während der Woche unter Fachführung besuchen
- Individuelle Besucher, meistens Erwachsene - nachmittags, vor allem am Wochenende
- Familien mit Kindern - meistens am Wochenende
- Organisierte Gruppen die den Naturerlebnisweg mit Fachführung besuchen

Für den Kreiserlebnisweg, der 1,2 Km lang ist, braucht man 45 Minuten. Für die Führung sorgen die Baumschule Štivan oder die Förster des Försteramtes.

Näheres an den Webseiten:

http://www.gov.si/aplikacije/mop/interpretacija_narave/priporocila/stivanski_motivi.pdf

<http://www.interpretacija.si/>

Kali - Regenwasserspeicher

Naturschutz und Kulturschutz sind oft sehr miteinander verbunden, was besonders am Beispiel der Dorfteiche, der einzigen Stehgewässer im Karstgebiet in Istrien, zu beobachten ist. Der Kal (Regenwasserspeicher) in Dolina in Boršt bei Koper ist einer der größten in Istrien. In der Vergangenheit haben die Menschen die „Kal-e“ für die Trinkwasserversorgung eingerichtet, heute sind diese aber wichtige Lebensräume und Orte der Wasserversorgung für zahlreiche Tiere, Sehenswürdigkeit für Besucher, Ausbildungsort und ein gesellschaftlicher Treffpunkt für die Bewohner des Dorfes. Für die Erhaltung von „Kal-en“ wurden zahlreiche gemeinsame Aktivitäten von Bewohnern und Experten durchgeführt.

Deren Aktivität war die Interpretation von Naturschutz im wahrsten Sinne des Wortes:

- Die „Kal-e“ dem Besucher nahe zu bringen, deren Bedeutung zu vermitteln, sie für die Natur zu begeistern, Naturerlebnis zu ermöglichen und Interesse am Naturschutz zu wecken.

In diesem Sinne und auf den Grundsätzen der Landschafts-Interpretationspraxis, wurden Tafeln aufgestellt, die interessant und verständlich für das breitere Publikum (12 Klasse Niveau) sind. Die Tafeln sind das ganze Jahr zugänglich, wobei der Aufbau mit zusätzlichen Erklärungen oder Objekten immer ergänzend möglich ist. Bei der Vorbereitung der Tafeln wurden folgende Grundsätzen der Interpretation befolgt:

- kurze und klare Sätze
- leicht lesbarer Text, ohne komplizierte Fachausdrücke und lateinische Artnamen
- entsprechend große Buchstaben (25 pt und mehr) und strukturierter Text:



Haupttitel, Untertitel, Absätze, Bildbeschreibung

- attraktive gezeichnete Darstellungen
- klare Struktur und Ordnung der Texte und Zeichnungen

Dem Raum und der Lage von „*Ka-le*“ entsprechend, sind die Tafeln zu mehreren Gruppen geordnet: Tafeln mit allgemeinen Informationen zu „*Kal*“; Wegweiser; Tafeln mit Inhalten über die jahreszeitliche Veränderung des Lebensraums „*Kal*“. In Boršt sind der Weg und die Tafeln auch für behinderte Personen zugänglich.



4. AUSBILDUNG ZUM NATUR- UND LANDSCHAFTSFÜHRER

4.1 Österreich - Zertifikatslehrgang „Natur- und Landschaftsführer“

4.1.1 Allgemeine Informationen zur Ausbildung in der Steiermark

Die Ausbildung zum „Natur- und Landschaftsführer“ wird in der Steiermark vom Verband der Naturparke Österreichs gemeinsam mit dem LFI Steiermark (Fortbildungseinrichtung der Landwirtschaftskammer) durchgeführt. Das LFI führt auch in anderen Bundesländern mit anderen Naturschutzpartnern Ausbildungen durch, die auf einem gemeinsamen Grund- Curriculum basieren. Ziel des Kurses ist, den Teilnehmern die Grundsätze des Methodenwissens für die erfolgreiche weitere Planung und Durchführung der Veranstaltungen auf dem Bereich der Erlebniserkennung der Natur und Landschaft zu vermitteln. Einzelne Module der praktischen Ausbildung werden in verschiedenen National- und Naturparks durchgeführt.

Zielgruppen: Landwirtinnen und Landwirte, Bewohnerinnen und Bewohner und Angestellte Österreichischer Naturparke, naturinteressierte Leute.

Dauer: 136 Stunden (5 Module)

Voraussetzung: Erste Hilfe Kenntnisse (Erste-Hilfe-Kurs über 16 Stunden, absolviert in den letzten 2 Jahren).

Grundlagen:

- Grundlagen und Methodik der Erlebnispädagogik und Umweltdidaktik
- Methoden der Naturvermittlung für unterschiedliche Zielgruppen
- Naturkundliche Grundlagen für Natur- und Landschaftsführungen
- Planung und Organisation von Veranstaltungen
- Angebotsentwicklung und Marketing
- Kommunikation und Präsentation
- Umgang mit Gruppen
- Rechtliche Grundlagen
- Grundlagen zum Thema Schutzgebiete
- Ziele und Aufgaben von Naturparks
- Orientierung und Wetterkunde
- Exkursionen, die spezielle Naturräume und Landschaftstypen sowie gleichzeitig die Praxis der Erlebnispädagogik näher bringen.



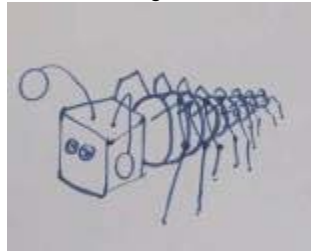
Ausbildung zum Natur- und Landschaftsführer in Österreich



Lebensräume: Naturerlebnisspiele und praktische Beispielführungen.

Bei diesen Beispielführungen werden immer auch die verschiedenen Zielgruppen (Schulklassen, Familien, Erwachsene etc.) berücksichtigt. Für die schwierige Zielgruppen der Jugendlichen gibt es eine besondere Führung.

- Wald
- Wasser
- Wiese
- Kulturlandschaften
- Moor



Nach Beschreibung eines unbekanntes Tieres entstanden.

Programm schließt auch das Kennen lernen des Schutzgebiets, wo das Modul jeweils stattfindet, ein.

Abschlussprüfung: Alle TeilnehmerInnen müssen schriftlich eine Führung konzipieren und einen Teil daraus bei den Abschlussprüfungen beim letzten Modul praktisch vorführen (20 Minuten pro TeilnehmerIn).

Zertifikat: Das Zertifikat stellt das LFI aus. Voraussetzung ist die positiv bestandene Prüfung, 80% Anwesenheit und die Vorlage der Bestätigung für die Teilnahme am Erste-Hilfe-Kurs.

Kosten: 865 (inkl. Nächtigung und Verpflegung). Der Kurs wird mit EU-Mitteln (Programm zur ländlichen Entwicklung) gefördert, die 865,- sind der Rest, der für die Teilnehmer zu zahlen bleibt.

Vortragende: Die Organisatoren suchen für die einzelnen Themen Vortragende aus, mit denen die durch die Jahre schon gut mitgearbeitet haben. Die Vortragenden beachten den Lehrplan und die Themen, überlassen den Organisatoren aber die Vorbereitung der Materialien für die Teilnehmer. So sind die Arbeitsmaterialien vom Jahr zu Jahr teilweise verschieden.

4.1.2. Die Natur- und Landschaftsführer-Ausbildung in Niederösterreich

Der niederösterreichischen Ausbildung liegt das gleiche Curriculum, wie der steirischen zugrunde, in der Form gibt es aber doch Unterschiede. Im Unterschied zu Steiermark, findet die Ausbildung in Niederösterreich immer in einer Region statt, so dass die Teilnehmer kleinere Kosten für die Übernachtungen und Reise haben. Preis der Ausbildung - 390 €/Person.



Voraussetzung:

Kenntnisse in Erster Hilfe (16 Stunden, absolviert in den letzten 2 Jahren)

Ausbildungsplan

- Methoden der Naturvermittlung für unterschiedliche Zielgruppen
- Kommunikation, Gruppenleitung, Erlebnispädagogik
- Die Planung, Entwicklung und Durchführung von Naturführungen
- Ökologische Zusammenhänge der wichtigsten Lebensräume
- Die Entwicklung unserer Kulturlandschaft und die Zusammenwirkung von Landwirtschaft, Landschaft und Gesellschaft
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Kartenkunde, Orientierung im Gelände
- Erarbeitung eines Konzeptes für eine zielgruppenorientierte Naturführung und Präsentation vor einer Fachjury

Der Lehrgang gliedert sich in einzelne Module mit einer Dauer von jeweils ein bis zwei Tage im Verlauf eines Jahres. Der Lehrgang ist in allen Phasen stark praxisorientiert und findet überwiegend im Freiland statt. In der Tabelle ist ein Beispiel des Stundenplanes vorgestellt:

Termin	Inhalt
2008	
15. April 08	Das Werden der Landschaft Waldviertel - Einführung in die Thematik, Kennenlernen, Regeln, Protokolle, Exkursion
16. April 08	Erwachen der Natur - Kennenlernen der Geophyten im Waldviertel
8. Mai 08	Orientierung und Wetter - Das richtige Lesen von Wanderkarten, Wetterkunde, praktische Übungen
09. Mai 08	Eigenart der Region - Projekte und ihre Umsetzung, Trocken- Magerwiesen, Vorbereitung auf Konfliktmanagement
29. Mai 08	Gewässerexkursion zu ausgewählten Plätzen im Waldviertel mit vogelkundlichen und botanischen Ergänzungen
30. Mai 08	Zeitmanagement - Gruppendynamik und Konfliktmanagement - praktische Übungen
23. Juni 08	Exkursion zu Sommerflora und Fauna
28. August 08	Artenreiche Kulturlandschaft - Einfluss der landwirtschaftlichen Nutzung auf die Artenvielfalt anhand ausgewählter Beispiele
29. August 08	Naturschutz - Wie wird Natur geschützt, Naturschutzmaßnahmen in Niederösterreich - Naturschutzprojekte - Übungsbeispiele
25. September 08	Erlebnispädagogik Natur spielerisch vermitteln
26. September 08	Lehrpfade Welche Möglichkeiten bieten Lehrpfade



6. November 08	Rechtliche Grundlagen der NaturführerInnen Wo kann man bei Naturführungen mit den Gesetzen in Berührung kommen, Rechtliche Stellung der NaturführerInnen (Gewerbe- und Sozialversicherung)
7. November 08	Marketing Wie verkaufe ich eine Naturführung?
2009	
6. März 09	Knospenkunde Was kann ich im Winter zeigen
15. April 09	Übungsführungen Ausarbeitung eines Themas in Kleingruppen - Übungsführungen
23. April 09	Führungen für Externe - die erprobte Führung mit einer ausgewählten Gruppe (SchülerInnen, SeniorInnen, etc.) Vorexkursion für Abschluss
30. April 09	Abschlussstag Präsentation der Abschlussarbeiten, Führung im Gelände

4.2 Deutschland - Die Ausbildung zum Natur- und Landschaftsführer in deutschen Naturparks

Natur erleben und Landschaften kennen lernen, sind in unserer heutigen Zeit wichtige Reisemotive. Es liegt im Interesse vieler Urlaubsregionen, und dazu zählen alle deutschen Großschutzgebiete, den Besuchern interessante Natur- und Landschaftsführungen anzubieten., sie werden gezielt darauf vorbereitet, Natur und Landschaft ansprechend vorzustellen und Naturerlebnisse zu vermitteln, aber auch die regionale Heimatgeschichte und Kultur in ihre Führungen miteinzubeziehen.

Bis 2005 gab es in deutschen Naturparks unterschiedliche Arten der Ausbildung zu Natur- und Landschaftsführern. Die Naturparke hatten oft eigene Konzepte zur Ausbildung der Natur- und Landschaftsführer entwickelt und umgesetzt.

Im Jahr 2005 wurde dann u.a. vom Verband Deutscher Naturparke (VDN) mit dem Bundesweiten Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU) ein Lehrgangstyp „Zertifizierte/r Natur- und Landschaftsführer/in“ entwickelt und beschlossen. An der Entwicklung waren neben dem Bundesverband Naturwacht und der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) sowohl der Verband Deutscher Naturparke als auch EUROPARC Deutschland beteiligt. Es wurden eine Lehrgangs- und Prüfungsordnung nebst Erläuterungen entwickelt, sowie eine Kooperationsvereinbarung der beteiligten Partner. Aktuell sind die o.g. Verbände Mitglied einer vom BANU eingesetzten Lenkungsgruppe, die die Einführung des Lehrgangs begleiten soll.

Akademie BANU organisiert und führt die Ausbildung in 13 Ländern zusammen mit den Akademien für den Naturschutz. Unter anderem vermitteln diese Organisationen über



Kurse, Workshops und praktische Darstellungen auch einen breiten Spektrum der Kenntnisse, der sich von der Umwelterziehung, Artenschutz und Schutz der Lebensräume, Dauerhaftigkeitsentwicklung der Landschaft bis zu den gesellschaftlich-kulturellen Inhalten, erstreckt.

Ausbildung

BANU Akademie, die den Kurs »Zertifizierter Natur- und Landschaftsführer« organisiert und anbietet, sichert die einheitlichen Standarde für den Inhalt der Ausbildung, die Kursebene und ihren Umfang. Kurs ist der lokalen Bevölkerung gewidmet, die mit diesem Kurs die Möglichkeit haben, zusätzliches Einkommen zu schaffen, es geht aber nicht um eine berufliche Tätigkeit. Natur- und Landschaftsführer ist ein primärer Kurs, den kann man aber aufbauen, z. B. Führer der Raubvögel, Führer durch den Kräuterpark, Führer durch die Kulturlandschaft, uä. Weitere Kurse sind sehr verschieden und abhängig von der Region.

Die Ausbildung dauert wenigstens 70 Stunden, die Betonung ist aber auf den Grundlagen und Methoden der Botanik, Zoologie, Geologie, Meteorologie, Marketing, uä. Mit diesem Wissen sind die Teilnehmer des Kurses fähig, selber die Führungen und Erlebnisveranstaltungen vorzubereiten und organisieren, die mit der Natur verbunden sind. Ihre Kenntnisse beweisen sie mit der Abschlussprüfung. Weil sich die Kurse in ganz Deutschland abwickeln, sind die Inhalte der Region, wo die Ausbildung stattfindet, angepasst. Auf dem Kennen lernen der Region liegt mehr Betonung, weil es wichtig ist, dass die zukünftigen Führer wissen, welche die Besonderheiten der Umwelt sind, wo sie tätig sind, weil die meisten Teilnehmer Einheimische sind. Auch die Vortragende sollten aus der gleichen Region sein, so dass sich zwischen ihnen und den Teilnehmern des Kurses Freundschaftsverbindungen bilden, die für die weitere Mitarbeit wichtig sind.

Der Ausdruck »Zertifizierter Natur- und Landschaftsführer« ist bei dem deutschen Patentenamt geschützt. Den Titel kann nur Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU) verteilen.

Ziele

Teilnehmer der Ausbildung bekommen das Grundwissen über die Entstehung der Natur und Landschaft in der bestimmten Region, naturgeschichtliche Grundlagen, sie behandeln den Einfluss der Menschen auf die Landschaft in der Vergangenheit und in der Zukunft, behandeln auch die Grundsätze der Kommunikation und Methoden der Vermittlung der verschiedenen Kenntnisse über der Natur und Landschaft, und rechtliche Unterlagen, wie auch Grundsätze der Führung als einer selbstständigen Tätigkeit.



Auswahl der Teilnehmer der Ausbildung

Die Anmeldung zur Ausbildung der BANU Akademie bzw. einer bevollmächtigter Organisation ist schriftlich. Die Zahl der Teilnehmer ist wegen den Räumen und Methoden der Vorlesungen auf die 24 Teilnehmer begrenzt. Im Fall der größeren Zahl der Anmeldungen wird eine Auswahl durchgeführt. Im Vorteil sind die Teilnehmer, die:

- über Kenntnisse und Fertigkeiten verfügen, die sie mit den Erfahrungen oder Ausbildung auf dem Bereich des Naturschutzes und Regelung der Landschaft, Landwirtschaft, Forstwesen, Biologie, Ökologie, Geographie, Landgeschichte, Heimatkunde, erworben haben
- über Kenntnisse und Fertigkeiten verfügen, die sie mit den Erfahrungen oder Ausbildung auf dem Bereich der Animation der Erwachsenen, Kinder und Jugendliche erworben haben
- im Bereich des Naturschutzes und Landschaftsregelung, im Bereich der Führungen, Organisation der Exkursionen und Ausflüge, landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und kulturellen Bereich, arbeiten.

Es werden Kandidaten ausgewählt, die mehrere Kriterien ausfüllen, es zählt auch das Beherrschen von den Dialekten und Fremdsprachen. Der Vorgang der Kandidatenauswahl muss übersichtlich sein, die ausgewählten Kandidaten müssen aus der Region stammen, wo sich die Ausbildung abwickelt bzw. müssen mit ihr auf irgendeine Weise verbunden sein. Die Zahl der männlichen und weiblichen Teilnehmer der Ausbildung sollte in der Regel gleich sein.

Der Verlauf, Umfang und Inhalt der Ausbildung

Ausbildung für den Natur- und Landschaftsführer umfasst 70 Stunden, von dem sind den Vorträgen 66 Einheiten gewidmet, 4 Einheiten sind aber für Organisatorisches und Vorbereitung auf die Prüfung reserviert. Methoden des Lernens sind; Gruppen- und Projektarbeit, Exkursionen, Arbeit im Gelände, Behandlung von verschiedenen Themen und ihre Vorstellung. Teilnehmer müssen die Qualifikation zur ersten Hilfe nachweisen.

Die Ausbildung ist in 3 Teile gegliedert - die ersten zwei Teile verlaufen am Wochenende, dritter Teil dauert aber die ganze Woche. Im ersten Teil werden Themen „Naturgeschichtliche Eigenschaften der Region“ und „Mensch-Kultur-Landschaft“ behandelt, zweiter Teil ist der „Kommunikation und Didaktik der Führung“ gewidmet. Zwischen dem ersten und zweiten Teil der Ausbildung formieren sich die Teilnehmer in die Arbeitsgruppen, wo sie genauer folgende Inhalte näher kennen lernen:

- Naturschutz und Landschaftsregelung
- Kultur und Bräuche
- Geschichte der Region
- Regionale Nutzung des Raumes und Wirtschaft



Resultate der Arbeit in den Gruppen werden im dritten Teil vorgestellt. Schriftliche Resultate stehen allen anderen Teilnehmern zur Verfügung. In diesem Teil behandeln sie an praktischen Beispielen auch das Thema „Recht und Marketing“. Die Unterbrechungspause zwischen dem ersten und zweiten Teil der Ausbildung sollte 1 Monat dauern, zwischen den zweiten und dritten Teil aber zwei bis drei Monate, damit die Gruppen es schaffen, ihre Resultate vorzubereiten, die Einzelnen aber den schriftlichen Teil konkreter Führung. Die Teilnehmer bekommen Mappen mit Lernmaterialien.

Die Pflichtthemen der Ausbildung sind in der Fortsetzung vorgestellt. Die Weiterbildung wird den Bedürfnissen der Teilnehmer angepasst. Die Teilnehmer müssen das Dokument von der bestandenen Prüfung der ersten Hilfe vorlegen.

1. Naturkundliche Grundlagen der Region (16 LE)

1.1 Naturräume (8 LE):

- Entstehungsgeschichte und Geologie
- Klima- und Vegetationsentwicklung
- Kulturbetonte Ökosysteme der Region

1.2 Grundlagen der Ökologie (8 LE):

- Struktur und Funktion von Ökosystemen
- Ausgewählte Pflanzenarten und ihre Lebensräume in der Region
- Ausgewählte Tierarten und ihre Lebensräume in der Region

2. Mensch - Kultur - Landschaft (17 LE)

2.1 Grundzüge der regionalen Geschichte (4 LE):

- Entwicklung der Kulturlandschaft
- Siedlungsformen und Gebäudetypen

2.2 Landnutzung, Land- und Forstwirtschaft (4 LE):

- Aspekte der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, Bewirtschaftungsformen
- Land- und Forstwirtschaft im Spannungsfeld mit anderen Nutzungsansprüchen und gesellschaftlichen Anforderungen
- Nachhaltige Landnutzung im Sinne der Agenda 21

2.3 Entwicklung der regionalen Wirtschaft (3 LE):

- Handwerk und Industrie
- Handel, Verkehr und Dienstleistung
- Tourismus

2.4 Grundlagen des Naturschutzes und der Landschaftspflege (4 LE):

- Regionale und überregionale Leitbilder
- Vertragsnaturschutz und Kulturlandschaftsprogramme
- Landschaftspflege und Naturschutz vor Ort
- Nachhaltige Landschafts- und Regionalentwicklung



- Europäischer und internationaler Naturschutz: Natura 2000 etc.

2.5 Regionalkulturen (2 LE):

- Region in Literatur, Malerei und Volkskunst
- Regionales Brauchtum, Musik
- Heimat und regionale Identität

3. Kommunikation und Führungsdidaktik (21 LE)

3.1 Kommunikation (8 LE):

- Grundlagen der Kommunikation
- Grundzüge der Naturerfahrung

3.2 Führungsdidaktik einschließlich Präsentationstechniken (13 LE):

- Grundzüge der Umwelt- und Erlebnispädagogik
- Erarbeitung zugkräftiger Leitideen und Themenlinien aus den Inhalten
- Umgang mit Erwartungen und Bedürfnissen der TeilnehmerInnen
- Frage- und Präsentationstechniken
- Besucherformation (Ordnung der Gruppe im Gelände)
- Verknüpfung der Inhalte mit der Lebenswelt der TeilnehmerInnen (Trittsteine)
- Sinnvoller Einsatz von Hilfsmitteln im Gelände
- Integration von Störungen und Überwindung von Barrieren
- Rolle/Selbstverständnis des/der Führenden in der Gruppe

4. Recht und Marketing (12 LE)

4.1 Grundzüge der Organisation und Rechtsgrundlagen des Naturschutzes (4 LE):

- Grundzüge des Naturschutzrechts, Schutzgebietskategorien
- Naturschutzfachliche Kartierungen und Landschaftsplanung

4.2 Betriebswirtschaftliche Fragen (3 LE)

- Kalkulation von Angeboten, Steuerfragen, Honorare
- Haftungsfragen bei Natur- und Landschaftsführungen
- Selbstorganisation und Netzwerk

4.3 Marktchancen für Natur- und Landschaftsführungen (5 LE)

- Anbieter und Partner in der Bildungsarbeit
- Entwicklung des Tourismusmarktes in der Region
- Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Zulassung zur Prüfung

Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist die Teilnahme am Lehrgang „Zertifizierte/r Natur- und Landschaftsführer/in“ bei einer BANU-Bildungsstätte und erfolgreiche Leistungsnachweise. Die Anzahl der Fehlstunden darf zwanzig Prozent der gesamten Unterrichtszeit nicht überschreiten.



Gliederung und Inhalte der Prüfung

Die Prüfung gliedert sich in drei Teile:

1. Eine schriftliche Prüfung umfasst vor allem das Fachwissen zu Natur, Landschaft und Region.
2. Eine Hausarbeit in Form einer schriftlich ausgearbeiteten Führung dient dem Nachweis der Fähigkeit, Informationen und Erlebnisse zielgruppengerecht aufbereiten zu können.
3. Eine Führung im Gelände erfolgt zum Nachweis der Fähigkeit, die Inhalte ansprechend aufzubereiten, konkrete Natur- und Landschaftsphänomene mit innerer Verbundenheit zu präsentieren und diese im aktiven Dialog mit der Lebenswelt der TeilnehmerInnen zu verknüpfen.

Bestehen und Wiederholen der Prüfung

Für ein erfolgreiches Bestehen der Prüfung müssen alle drei Prüfungsteile als bestanden gewertet worden sein. Noten werden nicht erteilt. Nicht bestandene Prüfungsteile können einmal wiederholt werden. Art, Ort und Termin der Wiederholung werden von der durchführenden BANU-Bildungsstätte festgelegt.

Befristung des Zertifikats

Das Zertifikat ist auf fünf Jahre befristet. Die Inhaberinnen und Inhaber müssen jährlich eine Fortbildung bei einer BANU-Einrichtung oder einer von ihr autorisierten Partnerorganisation besuchen. Innerhalb von 5 Jahren muss zweimal eine Hospitation stattfinden. Diese werden durch MitarbeiterInnen der BANU-Einrichtungen sowie weitere dafür durch die BANU-Akademien zugelassene, qualifizierte Personen durchgeführt.

Die Absolventinnen / Absolventen führen ein Nachweisheft, in das die Fortbildungen und Hospitationen eingetragen werden. Die einzelnen BANU-Bildungsstätten führen ein Verzeichnis der von ihnen fortgebildeten Zertifizierten Natur- und Landschaftsführerinnen und -führer und verlängern das Zertifikat alle fünf Jahre bei Nachweis der Fortbildungen.

In schwerwiegenden Fällen, z. B. bei anhaltenden Versäumnissen in der Fortbildung oder in der Zusammenarbeit sowie bei schwerwiegenden Verstößen gegen die Ziele des Naturschutzes oder bei strafrechtlichen Verstößen im Zusammenhang mit der Arbeit als Zertifizierte Natur- und Landschaftsführerinnen und -führer wird das Zertifikat aberkannt bzw. nicht verlängert.

Kosten

Es wird eine Gebühr in Höhe von 350 € empfohlen. Ihre tatsächliche Höhe ist abhängig von der Teilnehmerzahl, Förderungen usw. Unabhängig davon wird eine Prüfungsgebühr bis zu 50 € erhoben.

Für mehr Informationen siehe bitte unter www.banu-akademien.de oder

http://www.naturparke.de/naturparke_naturundlandschaftsfuehrer.php



4.3. Ausbildung in den anderen Staaten

Im Projekt haben wir an den Webseiten auch einige Informationen über die Erfahrungen in anderen europäischen Ländern gefunden. Daraus können wir schließen, dass sich die Parke teilweise in Dachorganisationen auf nationaler Ebene verbinden, mehrere Parke sind aber in Dachorganisationen auf europäischer Ebene eingebunden. Auch aus der Sicht der Ausbildung gibt es wenigere Länder, die für die Naturinterpretation einheitliche zertifizierte Programme hätten. Viele Ausbildungen in diesem Bereich verlaufen auf der Ebene einzelner Organisationen oder über Projekte, Konferenzen uä. Mehr Tradition der Ausbildung gibt es auf dem Bereich der Interpretation des Kulturerbes.

Besonders stellen wir ein interessantes Beispiel von Dänemark vor (siehe www.naturvejleder.dk). Die Ausbildung der Naturinterpreten in Dänemark verläuft über der Organisation dänischer Interpreten Danish Nature Interpretation Service, die in ein Netz 250 Interpreten einbindet, das Sekretariat sichert aber die Ausbildung bzw. Weiterbildung. Interpreten bereiten jährlich mehr als 25.000 Ereignisse mit mehr als 800.000 Teilnehmern. Sie sind in den staatlichen Institutionen, in regionalen oder lokalen administrativen Einheiten, Museen und naturschützlichen Organisationen angestellt, die sind aber alle unter eine Deckorganisation gestellt.

Danish Nature Interpretation Service bietet die Grundausbildung Personen an, die als Naturinterpreten beschäftigt sind und den größeren Teil ihrer Arbeitszeit der Naturinterpretation widmen.

Die Ausbildung ist praktisch und geht von den eigenen Erfahrungen, Kenntnissen und Fertigkeiten des Interpreters voraus und so die Fähigkeit der professionellen Interpretation vergrößert. Betonung ist auf Zusicherung der Flexibilität des Interpreten bei der Konfrontation mit den verschiedenen Situationen, pädagogischem Einblick und der Fähigkeit der Ausdrucksweise und Wirkung mit, für sich selber eigene Art.

Die Ausbildung verläuft in einer Periode von 20 Monaten, wobei die Teilnehmer zuerst den 10 tägigen Kurs besuchen, dann aber noch jeden 6. Monat einen 5 tägigen Kurs. Zwischen den einzelnen Kursen bereiten die Teilnehmer verschiedene Aufgaben vor, die ein Teil von ihrer alltäglichen Arbeit sind. 174 Arbeitsstunden sind für die Studiumpflichten bestimmt.

Mit der Aufnahme des Interpreten in die Ausbildung werden die Person, wie auch ihr Arbeitsgeber Mitglieder des Nature Interpreter Service und haben das Recht, Logo der Organisation zu benutzen und davon aus erhalten sie auch Materialien dieser Organisation. Nach der bestandener Grundausbildung folgt eine Reihe von den Kursen und Möglichkeiten zu der Teilnahme an den Workshops, thematischen Tagen, Konferenzen, uä. Die Ausbildung ist für den Interpreten und seine Organisation kostenlos.



5. ZUSAMMENFASSUNG UND EMPFEHLUNGEN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES AUSBILDUNGSPROGRAMMS

Die gemeinsame Charakteristik der Parke ist die Orientierung zum Naturschutz, wobei eine wichtige Rolle die regionale nachhaltige Entwicklung hat. Eine der primären Aufgaben der Parke ist die Ausbildung und Bewusstseinsbildung. Naturinterpretation ist ihr wichtiger Teil. Beide Partnerschaftsstaaten haben bedeutende Erfahrungen, sowie auf dem Bereich der Parkorganisation unter der staatlichen Organisationen, als auch auf dem Bereich der Förderung zur Entwicklung des qualitativen Parkangebots, Promotion des Angebots und Sicherung von passenden Kenntnissen der Führer. Ansätze zur Weiterbildung der Führer sind vom Staat zu Staat verschieden. In einigen Staaten verbinden sich die Führer in die Vereinigungen, deren Aufgabe unter allem ist, die Sicherung des Materialszugriffs, Organisation der Weiterbildung, Promotion der Interpretationsaktivitäten. Wo anders übernehmen die Hauptaufgaben die Parkorganisationen. Es gibt einige Beispiele der Staaten, wo sie mit Programmen der Weiterbildung der Führer erfolgreich waren, bzw. Naturinterpretation auch zu zertifizieren und damit einen Einheitsstandard der Kenntnisse und Weiterbildung zu sichern.

In beiden Partnerschaftsstaaten ist zertifiziertes System der Weiterbildung der Natur- und Landschaftsführer entwickelt. In Österreich verläuft der schon mehrere Jahre, in Deutschland schon von dem Jahr 2005. In Österreich ist der Organisator der Weiterbildung in allen Bundesländer LFI zusammen mit dem Regionalpartner, in Deutschland aber die BANU Akademie. Bei den behandelten Zusammenhängen und Themen sind sich die Programme ziemlich ähnlich, die unterscheiden sich aber in der Dauer. Während die Teilnehmer in Österreich 5 Module in 136 Stunden ablegen, umfasst der Grundprogramm in Deutschland 70 Stunden, es ist aber möglich, ihn mit speziellen Inhalten aufzubauen. In Deutschland ist größere Betonung auf den Themen, die inhaltlich direkt an konkrete Region und ihre Wirtschaft gebunden sind, in derer sich die Weiterbildung abwickelt. Das bedeutet, dass man von dem zukünftigen Führer erwartet, dass sie die Führungen in der Region, wo sie sich weitergebildet haben, machen werden.

Bei den beiden Formen der Ausbildung ist die Voraussetzung für die Teilnahme bestandene Prüfung aus der Ersten Hilfe, deutscher System bestimmt noch zusätzliche Kriterien im Fall größerer Zahl der Teilnehmer. Beide Systems schließen in erster Linie lokale Bevölkerung ein, also Leute, die auf dem Gebiet der Parke leben, arbeiten oder mit dem verbunden sind und ihnen die Führung bzw. Interpretation zusätzliches Einkommen bedeutet. In dem unterscheiden sich die zwei Programme wesentlich von dem Beispiel Dänemarks, wo die Ausbildung in erster Reihe den Angestellten gewidmet ist, bei deren die Naturinterpretation ein großer Teil ihrer Beschäftigung ist.



Die Ausführung der Weiterbildung verläuft in den beiden behandelten Fällen in Form der Vorlesungen, mit vielen praktischen Beispielen und Übungen. Die Teilnehmer machen einen Teil dieser Aufgaben individuell daheim oder in den Gruppen. Ein Teil der Abschlussprüfung ist schriftlicher Teil und Vorbereitung und Ausführung der praktischen Führung.

Deutschland begrenzt die Gültigkeit der Lizenz auf 5 Jahre, ebenso sind die Führer verpflichtet, die Hospitationen zu machen und somit den Status zu verlängern. Es ist auch eine Entnahme des Zertifikats möglich.

Bei der Entwicklung des Lernplanes und der Inhalte verschiedener Module und der Art der Durchführung des Weiterbildungsprogramms für die Naturinterpreten wäre es gut, folgende Aspekte zu durchdenken:

Profil der Teilnehmer der Weiterbildung und notwendige Vorkenntnisse

Auch in Slowenien ist die ähnliche Struktur der Teilnehmer für die Weiterbildung zu erwarten, wie in den Partnerschaftsstaaten. Also nicht nur Personal in Parkorganisationen, sondern in größerem Maße noch Angestellte aus den anderen Organisationen, die ebenso das Angebot der Naturinterpretation und Einzelnen kreieren und die auf dem Bereich der Bewusstseinsbildung und Ausbildung über Naturschutz als Freiwillige tätig sind bzw. Mitglieder verschiedener Unregierungsorganisationen, Vereine, uä. sind. Wichtige Aufgabe von allen, die bei der Entwicklung und Implementation dieses Programms aktiv sein werden, wird die Motivation und Aktivierung der lokalen Bevölkerung und Ermöglichung des zusätzlichen Einkommens und qualitativen Angebots auf dem geschützten Gebiet der Natur. Bei der Berücksichtigung der vielfältigen Struktur der potentiellen Teilnehmer ist es mindestens in der Anfangsphase der Entwicklung dieses Programms nicht geeignet die Eintrittsbedingungen für die Teilnahme an der Weiterbildung zu verschärfen. Es ist notwendig, die minimalen Bedingungen zu bestimmen, die so wie in Partnerschaftsstaaten Kenntnisse in der Verbindung mit der Ersten Hilfe betreffen, andere Fähigkeiten und Kenntnisse ist aber sinnvoll als erwünscht anzuführen, z.B. Erfahrungen mit der Führung bzw. mit der Arbeit mit verschiedenen Zielgruppen, Kenntnis der spezifischen fachlichen Inhalte aus dem Bereich der Natur, Landschaft bzw. Gesundheitsschutz, Kommunikationsgeschicktheit, uä. Im Fall der Weiterentwicklung von mehr spezialisierten Weiterbildungen für einzelnen Bereich der Interpretation ist es möglich, die Eintrittsbedingungen einbisschen genauer zu definieren im Sinne der Erfahrungen bzw. Referenzen auf dem Bereich einzelner Form der Spezialisierung gemeinsam mit erfolgreich bestandenen Grundausbildung, die einen minimalen allgemeinen Standard der Kenntnisse bzw. Fähigkeiten sichern soll.

Für die Trainers ist es notwendig, die minimalen Forderungen zu bestimmen (z.B. Erfahrungen mit der Führung oder Weiterbildung, Kommunikationsfähigkeiten, uä.).



Inhalte der Weiterbildung

Die Absicht des Weiterbildungsprogramms sollte in erster Reihe den Teilnehmer das Grundwissen, die minimale verlangte Ausbildung vermitteln, mit der sie in der Folge qualitative Führung und Naturinterpretation ausüben werden und sich weiter ausbilden. Hinsichtlich auf die erkannte Bedürfnisse für die Vertiefung der Inhalte auf dem Bereich der Führung in der Natur für die Personen mit besonderen Bedürfnissen und die Einbringung der Themen über die Bedeutung und eigener Verantwortung für die Gesundheit in allen drei mitwirkenden Partnerschaftsstaaten, empfehlen wir schon in der Phase der Projektvorbereitung, dass sich dieser Teil der Inhalte als ein besonderer Modul bildet, der sich selbstständig ausführt und Aufbau für andere Inhalte bzw. Module bedeutet.

Inhaltlich sollte die Ausbildung folgende Themen decken:

- **Einführung in die Interpretation und ihre Bedeutung** für die Erhaltung der Natur und Förderung der Dauerentwicklung vom Naturschutzgebieten, die Rolle und die Botschaft des Naturinterpreten
- **naturgeschichtliche Grundlagen für die Führung in der Natur und Landschaft** (Naturräume, Ökologie, primäre und geschützte Tier – und Pflanzarten, Orientierung, Meteorologie)
- **elementare Vorschriften** über den Naturschutz, Aufgaben und Ziele von nationalen, regionalen und Naturparks, Aktivitäten des Naturschutzes
- **Grundlagen der Erlebnisführung und Interpretation und Anpassung an die Zielgruppen** (Methoden, Eigenschaften der Zielgruppen, Erwartungen der Teilnehmer, Gruppenarbeit, Beherrschung der Konflikte)
- **Planung der Führung des Interpreten – Produkte und Programme** (Entwicklung der Themen, Pläne, didaktische Hilfsmittel, Einführung von lokalen Quellen, Anbieter, lokalen Besonderheiten, Evaluation...)
- **Grundlage der Promotion und Marketing** (Formen des mittelbaren und unmittelbaren Marketings, Promotionen, Verbindung)
- **rechtliche Aspekte der Führung** (Gesetzgebung, die die Führung in Slowenien regelt, Versicherungen und Verantwortungen)
- **interpretacija narave za osebe s posebnimi potrebami** (potrebe in zahteve, specifične v primerjavi z drugimi ciljnimi skupinami, potrebne prilagoditve)
- **Naturinterpretation für die Personen mit besonderen Bedürfnissen** (Bedürfnisse und Forderungen, Spezifiken in dem Vergleich mit den anderen Zielgruppen, Anpassungen sind erforderlich)
- **Aspekte der Gesundheit und Naturinterpretation** (Bedeutung und Möglichkeiten für die Einschließung der Gesundheitsthemen in die Programme der Interpretation)

Die angeführten Themen werden verschiedene Niveaus der Abtiefung haben, wobei es sinnvoll ist, größere Bedeutung den Themen zu geben, die unmittelbar mit Kenntnissen der



Naturinterpretation und Produkt- und Programmentwicklung oder unmittelbarer Arbeit mit der Zielgruppe verbunden sind. Themen, in der Verbindung mit dem konkreten Wissen über die Natur und Landschaft selbst, ist empfehlenswert auf die Art aufzustellen, die den Teilnehmern Grundwissen vermitteln wird, vor allem aber die Befähigung dafür, dass sie sich zusätzliche Quellen in der Hinsicht auf die Besonderheiten der einzelnen Bereiche finden werden und dieses fachliche Wissen der Ebene der Zielgruppen anpassen werden können.

Wenn es um die Bildung der Trainers geht, wird die Betonung auf der Vermittlung dieser Inhalte und Kenntnisse der zukünftigen Interpreten liegen. Neben den oberen Inhalten wird mehr Zeit auch den Grundlagen für das Lernen der Erwachsenen gewidmet und der genauer Planung der Ausbildung und Evaluation.

Methoden der Durchführung

Im Grunde sollte die Ausbildung der Naturinterpreten möglichst praktisch verlaufen mit der Betonung auf dem Erfahrungsaustausch. Theoretischen Teil in der Form der Vorträgen ist es notwendig auf die Art einzuschließen, dass der den Teilnehmern eine Grundeinsicht sichern wird, die man in größerem Teil auf praktischen Beispielen prüfen kann.

Soweit es die Bedingungen erlauben, sollte die Ausbildung in verschiedenen Umwelten verlaufen, so dass die Teilnehmer live die Eigenschaften von verschiedenen Lebensräumen, Landschaftstypen und verfügbaren Angebote auf einzelnen Gebieten (Beispiele der guten Erfahrungen) kennen lernen können. Zeitlich ist es sinnvoll so zu planen, dass es möglich ist, die Themen, die unmittelbar mit der Natur verbunden sind, auch tatsächlich in der Natur selbst in verschiedenen Jahreszeiten zu verfolgen. Die Ausbildung selbst sollte als ein paralleles Ziel auch die Förderung von Teamarbeit und Vernetzung verfolgen.

Aus der Sicht der Struktur der Gesamtausführung sollte die Ausbildung verlaufen als:

- gemeinsamer Teil der Ausbildung (Vorlesungen, Workshops)
- individuelle oder Gruppenarbeit zu Hause
- Kenntnisprüfung.

Damit die Teilnehmer qualitativ in dem Prozess der Ausbildung mitwirken können, ist natürlich ihre Anwesenheit auf gemeinsamen Ausbildungen wichtig, deshalb ist es sinnvoll, die minimale geforderte Anwesenheit zu verschreiben. (z. B. 80%)

Ähnliche Methoden, wie oben angeführt, werden sinnvoll auch für die Trainerausbildung verwendet.



Materialien

Materialien für die Ausbildung der Teilnehmer ist sinnvoll in der Form des Handbuchs vorzubereiten, welches auch nach dem Schluss der Ausbildung nutzbar sein wird und welches jeder Teilnehmer selbst mit neuen Materialien ergänzen wird.

Sonst sollten aber die Grundmaterialien für die Teilnehmer im Rahmen der kurzen theoretischen Inhalte, Darstellung der praktischen Beispiele bzw. guten Praxen und Fragen oder Übungen für die Wiederholung des Wissens, vorbereitet werden. Am Ende der einzelnen Inhalte ist es willkommen, die zusätzliche Literatur oder Webseiten zu nennen.

Materialien für die Trainer sollten praktischen Teil des Erwachsenenlernens, Planung und die Bewertung der Ausbildung zusammen mit dem Beispiel des Ausbildungsplanes und Evaluation aller Module beinhalten.

Kenntnisprüfung

Hinsichtlich auf die Grundabsicht, dass die Ausbildung den Teilnehmern ein minimales Standard der Kenntnisse und Befähigungen sichern soll, ist es natürlich sinnvoll, auch die Kriterien zu definieren, wann dieser Standard erreicht ist. Deswegen meinen wir, dass die Kenntnisprüfung Bestandteil der Ausbildung ist und dass nur die Teilnahme an der Ausbildung nicht ausreichend ist. Die Prüfung sollte theoretischen und praktischen Teil mit konkreter Vorbereitung und Führung beinhalten.

Daueraspekte und Einordnung in das System

Aus der Sicht Sloweniens ist die Einordnung der Programmausbildung in konkrete Rahmen sehr wichtig. Nur die gelegentliche Implementation wird die erwartenden Einflüsse im Sinne der Verbesserung der Führung und des Angebots nicht erreichen. Zusammen mit den Teilnehmer ist es notwendig, die Bedingungen zu schaffen, die eine regelmäßige Durchführung sichern wird, Evaluation und Weiterentwicklung des Programms auf einer Seite, auf anderer Seite aber den Teilnehmern der Ausbildung die Anerkennung der Ausbildung und Qualifikation, die sie auf dem Markt positionieren wird.



6. SUMMARY AND RECOMMENDATIONS FOR TRAINING PROGRAMME DEVELOPMENT

Nature protection and preservation is a common characteristic of nature and landscape parks whereby sustainable regional development also plays an important role. Education and awareness raise is one of the primary functions of parks. Nature interpretation is its integrative part. Both project partner countries have gained valuable experience in organising nature parks under umbrella organisation, encouraging quality of the park offers, its promotion and ensuring adequate competence of nature park guides. Approaches to training differ from country to country. In some countries the guides establish their own associations, which provide its members with relevant materials organise trainings and promote interpreters' activities. In other countries the leading role is taken on by the park organisations. Some countries have succeeded in certifying trainings for nature guides or nature interpreters, which enables achievement of a common standard of knowledge and competence.

In both project partner countries a certified training of nature and landscape guide exists. In Austria it has been available for many years, in Germany since 2005. Training organiser in Austria is the LFI in cooperation with regional partners, in Germany the training is organised by the BANU Academy. With regards to training contents both training programmes are similar, while they differ in their length. In Austria the participants take part in 5 modules (136 hours), while in Germany the basic training is organised in 70-hour course with possibility to continue training in specialised contents. Germany puts more attention to topics, which are directly connected to the regional specifics and economy of the regions in which training is taking place. This also reflects the expectation that a trained guide is going to do his/her jobs in the region in which they were trained.

Both countries require proof of first aid competence as condition for participation in training. German system has also developed additional selection criteria in case that more persons apply as it is possible to include in a group. Both countries primarily aim to include in training local people who live in the region and could generate additional income from nature guiding and interpretation. In this aspect the two approaches essentially differ from the Danish one, which offers the training primarily to the employed personnel with nature interpretation being their primary or major part of job.

The training in both countries is a mixture of lectures and many concrete examples and exercises. The trainees do part of the work individually at home or in smaller groups. The examination consists of written part, development of a guiding contents and its practical performance.



In Germany the nature and landscape guide licence is awarded for a period of 5 years and the guides have to regularly prove their status. The licence can also be taken away.

The following aspects should be considered for curricula and module contents development and implementing the training:

- **Participants' profile and training entry requirements**

In Slovenia, a similar structure of training participants as in partner countries is to be expected, i.e. not only personnel of park organisations, but also personnel of other organisations acting in development and implementing nature interpretation programmes, and individuals, who are active members of associations or volunteers in promotion and raise of awareness regarding nature protection. An important task of all involved in development and implementation of this training shall be in motivating and activating local residents to identify opportunities and possibilities for income generation on the basis of development of complementary offer in nature protected areas.

Taking into account the variety of the potential participants' structure at least in the inception phase it is not recommended to define high entry conditions for participation in training. The minimum requirements have to be established regarding the first aid competence as it is the practice of the partner countries, all other requirements should be stated as welcome or desirable, such as experience in guiding or work with target groups, specific professional knowledge in nature, landscape of health care, communications skills, etc. In case that training programme shall be further developed for specific contents of interpretation, the entry conditions for training could be specified in more detail in the sense of experience or references in the field of specialisation concerned. Successful accomplishment of this basis training could be required to ensure the minimum general standard of knowledge and competence.

For the pool of trainers, minimum requirements should be defined (e.g. experience in guiding and training, communication skills, etc.).

- **Training contents**

The primary purpose of the training programme is to give participants minimum common knowledge and competence, which will allow them to perform high quality of guiding and nature interpretation and further improvement. Considering the need for more insight in topics related to nature interpretation for persons with special needs and importance of one's own responsibility for health condition, which were identified in all participating countries already in the project planning phase, it is recommended to develop a separate module that can be conducted separately us upgrade of other contents/modules.



The training programme should cover the following contents:

- **Introduction to interpretation and its importance** for nature preservation and promotion of sustainable development of nature protected areas, the role and mission of nature interpreter;
- **Basic of nature and landscape science for nature and landscape guiding** (living space, ecology, flora and fauna, orientation, meteorology)
- **Basics of nature protection legislation**, functions and tasks of national, regional and landscape parks, nature protection activities
- **Basics of experiential guiding and interpretation**, adapting to specific of target groups (methods, target group characteristics, participant's expectations, working with groups, resolving conflicts, etc.)
- **Planning interpretative guiding** - products and programmes (theme selection, planning, accessories, inclusion of local resources and features, involving local providers, evaluating performance...)
- **Basics of promotion and marketing** (direct and indirect marketing, promotion, networking and cooperation)
- **Legal aspects of guiding** (legislation on guiding in Slovenia, insurance and liability)
- **Interpreting nature for people with special needs** (needs, specifics, requirements)
- **Health and interpreting nature** (importance and possibilities of inclusion of health topics in interpretation programmes).

The above topics shall have different levels of details. It makes sense to focus in more details to the topics which are directly related to nature interpretation skills, programme and product development and dealing with target groups. Topics related to concrete knowledge of nature and landscape should be designed in such a way that basics shall be covered by the training programme and that participants shall be able to find additional resources about specific of areas concerned themselves and that they will be able to transfer that knowledge to the level understandable to the target group concerned.

As for the training of trainers, the focus shall be on how to pass these contents to the future interpreters. In addition to the above, more focus shall be devoted on skills for adult learning and planning the training and its evaluation.

- **Methods of implementing training**

Basically, the training of nature interpreters should be conducted as practically as possible allowing also exchange of experience. Theoretical parts in the form of lectures should be included in order to allow trainees to have a basic insight that could be easily applied in concrete examples. In case the financial and organisational circumstances allow, the



training should be conducted in different environments so that trainees will be able to get familiar with different ecosystems and landscapes and with practice of nature interpretation and nature guiding in the area concerned. Time wise the training should be planned in a way that nature related topics are addressed at different seasons, when possible. In parallel, the training should pursue additional objectives: promotion of team spirit and networking.

The entire training should be implemented as:

- Face to face training of the whole group of trainees (lectures, workshops)
- Home based individual or team work
- Examination.

To ensure quality of training for the trainees, regular attendance of face to face training is of great importance. It makes sense to define the minimum level of attendance required (e.g. 80 %).

The same methods shall apply also for the training of future trainers.

- **Training materials**

Training materials for trainees should be designed as manual, which can be used after completion of the training and upgraded with additional contents, materials etc by the trainee him/herself.

Basically the training material should contain theoretical contents, practical examples or good practice, and questions/exercises to strengthen the knowledge. At the end of each section it is welcome to provide trainee with additional literature or resources.

The training material for the trainers should contain a practical section on adult learning and planning and evaluating training with an example of a training and evaluation plan for all modules.

- **Examination**

According to the purpose of the training, i.e. to ensure a common minimum standard and competence of trainers, it makes sense to define criteria when that standard is achieved. Examination should therefore be an integral part of the training. Only attendance of the training is not sufficient. Examination should consist of theoretical and practical part, the latter including planning and conducting interpretative guiding.



- **Sustainability and placement in the system**

For Slovenia it is important to secure sustainability of the programme. Occasional implementation only will not fully contribute to the expected impacts on improvement of the quality of guiding and its offer. In cooperation with stakeholders the conditions for regular training implementation and further development should be ensured. On the other hand it is necessary to certify the knowledge and competence acquired by trainees and to support their market position.



7. NÜTZLICHE WEBSEITEN

Association of Austrian Nature Parks
www.naturparke.at

Association of German Nature Parks
www.naturparke.de

European Parks
www.european-parks.org

Europarc Federation
www.europarc.org

Scottish Interpretation Network
www.scotinterpnet.org.uk

Danish Nature Interpretation Service
www.natur-vejleder.dk

National Association for Interpretation (ZDA)
www.interpnet.com/

Association for heritage interpretation (Velika Britanija)
www.heritage-interpretation.org.uk/

Interpretation Canada
www.interpcan.ca/

Interpretation Australia Association
www.interpretationaustralia.asn.au/index.htm

Savannah-guides
www.savannah-guides.com.au/

Ministrstvo RS za okolje in prostor / Interpretacija
www.interpretacija.si

